



Metzgerei Josef König von 1903 – 1960 Untere Marktstraße 2, Burkardroth

Die ehemalige Metzgerei Josef König in Burkardroth

Die ehemalige Metzgerei König neben der Kirche in Burkardroth wurde von Josef Felix König gegründet. Er war am 29. Mai 1869 als Sohn von Josef König und Josepha, geb. Schneider, in Stadtlauringen geboren. Durch seinen Beruf als Metzger kam er nach Bad Kissingen, wo er auch seine am 19. Dezember 1866 in Zahlbach 28 (Forstmeisterstraße 2) geborene spätere Ehefrau Magdalena Markert kennen lernte und am 16. Februar 1896 in Burkardroth ehelichte. Ihre erste Unterkunft hatte das Ehepaar in Zahlbach 71 (Am Ellbrunnen 2), wo auch noch die ersten beiden Kinder geboren wurden.

In der Ehe wurden elf Kinder geboren, der zweitälteste war Josef Colonat, der ebenfalls den Metzgerberuf erlernte und später die Metzgerei übernahm. Drei Kinder starben, bevor sie ein Jahr alt wurden. Franz, der drittälteste, starb in französischer Gefangenschaft durch Bombenabwurf deutscher Flieger. Balbina heiratete Franz Herkert, den Bezirksmonteur der damaligen Kreis AG. Friedrich, bekannt als der „Königs Fritz“, pachtete einige Zeit die Gastwirtschaft „Zum schwarzen Adler“ in Burkardroth, bevor er nach Bad Kissingen zog und sehr lange bei der Firma Schmierdorfer als Verkäufer tätig war. Und schließlich Ludwig, der als Metzger bei seinem Vater und dann bei seinem Bruder tätig war.



Grundstück der geplanten Metzgerei König beim Anwesen Forstmeisterstraße 6

Da Josef König vorhatte, sich als Metzger selbstständig zu machen, stellte er am 10. Mai 1896 bei der Gemeinde Zahlbach den Antrag zum Bau eines Schlachthauses. Der Antrag wurde vom Gemeinderat in Zahlbach mit Bürgermeister Johann Faber genehmigt. Er sah vor, bei der Doppelhaushälfte Hs. Nr. 30 (Forstmeisterstraße 6) den Viehstall zu vergrößern und im Garten des Anwesens ein Schlachthaus mit Holzlege zu errichten. Dazu wollte er das Anwesen der Doppelhaushälfte vom Bäcker Johann Baptist Metz erwerben, der sich das schmale Haus Häfnergasse 1 neu baute und einen Krämerladen errichtete. Aus unbekanntem Gründen kam jedoch der Kauf nicht zustande, das Anwesen ging dann an den Bäcker Johann Metz aus Zahlbach.

Am 02. April 1902 stellte er bei der Gemeinde Burkardroth den Antrag zum Kauf des Gemeindehauses Hs. Nr. 84 (heute Elektro-Schmitt). Der Antrag ging dahin, „man möge ihm eines der Gemeindehäuser nebst Scheuer und kleinem Grasgarten zur Errichtung eines Wohnhauses nebst Schlachthaus käuflich überlassen“. Die Gemeinde Burkardroth mit Bürgermeister Wehner beschloss darauf umgehend:

„Die Gemeindeverwaltung beschließt, nachdem das Armenhaus Nr. 84 baufällig ist und das zweite Gemeindehaus zur Unterbringung armer heimatberechtigter Gemeindeangehöriger hinlänglich ausreicht, diesem Ansuchen entsprechen zu wollen.

Die Gemeindeverwaltung“

Aber auch dieser Plan kam nicht zu Ausführung, weil sich wahrscheinlich nach seiner Ansicht ein besseres Projekt bot. So konnte er schließlich in Burkardroth ein neues Anwesen erwerben. Das Anwesen mit Schlachthaus wurde kurz zuvor von Anton Kirchner in Burkardroth 85 (Untere Marktstraße 1) gegenüber seinem Wohnhaus für seinen Enkel Anton Albert gebaut.



*Josef König jun. Mit seinem Vater
Josef Felix König*

Als der jedoch das Metzgerhandwerk nicht ausführte, kein Interesse zeigte und nach Amerika auswanderte, verkaufte er das Gebäude am 15. Oktober 1903 für 9 400 Mark an Josef König, der darin nun endlich seine Metzgerei eröffnen konnte.

Im Haus waren nun, da kein Nebengebäude und kein Hof vorhanden waren, das Schlachthaus, der Verkaufsladen und die Wohnung für das Ehepaar König und die lebenden sieben Kinder untergebracht.

Als der praktische Arzt Dr. Theodor Staab aus Haibach bei Aschaffenburg im Jahre 1918 sich in Burkardroth niederließ, konnte er von Josef König das 1. Geschoss mieten, das er als Wohnung und auch für seine Arztpraxis nutzte.

Hier wurden auch seine vier Kinder Ingeborg, Frithjof, Northild und Gudrun geboren. Nach zehn Jahren, im Jahre 1927, baute er auf einem Grundstück gleich nebenan sein neues Wohnhaus mit Arztpraxis, das er im Jahre 1928 bezog.

Joseph König muss eine sehr gute Wurst gemacht haben, das geht aus einem mündlichen Bericht von einem Gottlieb Markert aus Uffenheim hervor. Markert war Monteur einer Elektrofirma aus Würzburg, welche im Jahre 1920 die ersten Stromleitungen in Burkardroth verlegte.

Er berichtet in seinen späteren Memoiren, wie er nach dem Ende der Essensmarkenzuteilung nach dem Krieg den ersten frei verkauften Weißgelegten kaufte, er bezeichnet die Wurst als „wunderbar.“ Weiter fügte er hinzu: „aber leider war sie so teuer, dass ich sie mir nur einmal in der Woche leisten konnte.“

Foto rechts: Dr. Theodor Staab, geb. 10. März 1887 in Haibach, gest. 2. Februar 1953 in Burkardroth, kam nach seiner Militärzeit als Oberstabsarzt d. R. im Jahre 1918 nach Burkardroth. Im Jahre 1919 übernahm er die Arztpraxis von Dr. Trümbach im späteren BayWa-Gebäude in der unteren Marktstraße, als dieser wegzog und in Bad Bocklet seine Praxis eröffnete. Etwas später mietete er im Haus des Metzgermeister Josef König die 1. Etage für seine Wohnung und seine Arztpraxis.



Nach der Kriegs- und Inflationszeit konnte nun Josef König seine Metzgerei, in der Rinder und Schweine geschlachtet wurden, wieder mit seinen zwei Söhnen Josef und Ludwig weiterführen, bis er im Juni 1941 im Alter von 72 Jahren durch einen erlittenen Schlaganfall verstarb. Nun führte sein Sohn, der Metzgermeister Josef Colonat, den Betrieb weiter, in dem auch sein Bruder Ludwig weiter arbeitete.



Familie Josef Colonat König: Marianne, Rosa, geb. Deeg, Josef, Helmtrud, Rosemarie.

Am 05. Februar 1923 heiratete Josef König Rosa Deeg aus Zahlbach. In der Ehe wurden die Kinder Lothar, Rosemarie, Helmtrud und Marianne geboren. Lothar, der einzige männliche Nachkomme, fiel mit 19 Jahren in Russland.



Ludwig König mit seinem Bernhardiner Barry bei der Auslieferung von Fleisch und Wurstwaren nach Stralsbach

Im Jahre 1935 stellte Josef König Vinzenz Schmitt aus Weichtungen als Metzgergesellen ein, der zwei Jahre im Betrieb mitarbeitete. In dieser Zeit lernte dieser Klara Grom aus Burkardroth kennen, die er dann im Oktober 1937 heiratete und sich mit seinem Kaufladen „VK-Schmitt“ am Roten Rain selbstständig machte. Bis zum Jahr 1941 hatte Josef König außer seinem Metzgerladen in Burkardroth noch eine Verkaufsstelle in Stralsbach bei Karl Schlereth im Gasthaus „zum weißen Rössl“. Für die Lieferung der Wurst- und Fleischwaren benutzte Ludwig König einen Handwagen, vor den er den Bernhardiner „Barry“ spannte. Rosa König, seine Schwägerin, ging ebenfalls zu Fuß nach Stralsbach, um dann die Waren zu verkaufen.

Im Jahre 1941 wurde Ludwig König zum Militär eingezogen und kam erst wieder nach 1945 zurück. Auch Josef König wurde nicht verschont. Im Alter von 45 Jahren wurde er noch in die Kleiderkammer der Kaserne in Bad Kissingen zum Militärdienst eingezogen, wo er auch seine Nächte verbringen musste.



Das Anwesen der ehem. Metzgerei König im Jahre 2016

Als Josef König mit 59 Jahren am 11. Mai 1955 verstarb, führte seine Frau die Metzgerei weiter. Ihr Schwager Ludwig arbeitete weiter in der Metzgerei, unterstützt von Heinrich Keidel aus der Nickelsmühle. Marianne, die jüngste Tochter, gelernte Fleischereiverkäuferin, hatte den Verkaufsladen übernommen.

Rosa König wollte wahrscheinlich so den Betrieb nicht mehr weiterführen und meldete die Metzgerei am 01. Oktober 1960 bei der Gemeinde Burkardroth ab. Rosa König verstarb am 11. Dezember 1982 im Alter von 85 Jahren.

Text/Fotos/Repros:
Alfred Saam, Zahlbach

Quellen:

Geschwister König, Burkardroth
Gudrun Staab, Burkardroth †
Dr. Wolfgang Trümbach, Bad Bocklet †
Marianne Geis, Burkardroth
Archiv Markt Burkardroth
Emil Metz, Burkardroth †